

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Mai/Juni 2010

PROFIS!



BRAUCHT DAS LAND

THEMA: Profiierung,
Armut und Ausgrenzung
Fragen S. 2

WAS BEDEUTET...?
Diktatur, Interessensvertretung,
Politikverdrossenheit
SchülerInnen erklären! S. 16

MEINE MEINUNG!
Vandalismus, Schule, Wählen
SchülerInnen kommentieren S. 14

**INFORMATION
DURCHSCHAUT!**
Wie Informationen verändert
werden können S. 18



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Vieles hat sich im Schuljahr 2009/2010 getan. Schauen wir gemeinsam zurück:

Gleich zu Beginn des vergangenen Schuljahres durften wir Meira Kumar, Sprecherin der Lok Sabha (so nennt sich das Unterhaus des indischen Parlaments), und Mag. Barbara Prammer in der Demokratiewerkstatt begrüßen.

Seit September 2009 kann man Sendungen aus der Demokratiewerkstatt im oe1 Campus Radio nachhören. (<http://oe1.orf.at/campus> zwischen 18.55 und 19.00 Uhr)

Die Werkstätten „Europa Werkstatt“ und „Zeitreise Werkstatt“ sind mit Beginn des Schuljahres in den Regelbetrieb aufgenommen worden, und zwei Ausgaben von „Demokratiewerkstatt aktuell“ haben sich speziell diesen Themen gewidmet.

Unter dem Motto „Neue Wege in der Politischen Bildung“ fanden im Oktober die ersten „Wiener Gespräche zur Politischen Bildung“ statt. Ziel der Gespräche war es, innovative Felder und Themen politischer Bildungsarbeit der Öffentlichkeit vorzustellen.

Im Oktober fand die Veranstaltung „Standpunkt Spezial“ in Kooperation mit dem BMUKK und oe1 im Nationalratssit-

zungssaal statt. Zum Thema „Demokratie – Macht – Schule“ hatten SchülerInnen die Möglichkeit, in einer Diskussionsrunde ihre Anliegen und Änderungswünsche direkt an die richtigen Adressen zu bringen. Die Demokratiewerkstatt hat dieses Projekt dokumentiert.

Am 18. November 2009 und am 22. Juni 2010 besuchten wiederum Gäste aus Mosambik im Rahmen des Nord/Süd-Dialogs die Demokratiewerkstatt.

Jugendprojekt Gedenktag 2010: Am 2. Februar 2010 gingen Jugendliche die Wege der 1945 aus dem KZ Mauthausen entflohenen Häftlinge nach. Dieser gemeinsame Tag in der Gedenkstätte Mauthausen bildete den Ausgangspunkt für nachbereitende Workshops in den Schulen und in der Demokratiewerkstatt. Die Ergebnisse wurden am Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus im österreichischen Parlament präsentiert.

Am Jugendparlament nahmen im Herbst 2009 Schülerinnen und Schüler der 9. Schulstufe aus dem Burgenland teil und übernahmen für einen Tag lang die Arbeit von Politikern zum Thema „Schule und Mitbestimmung“. Im Frühjahr diskutierten Kärntner Schülerinnen und Schüler der 9. Schulstufe über das Thema „Suchtgiftmissbrauch und Schule“. Die Demokratiewerkstatt war natürlich dabei und hat die Abläufe dokumentiert.

Profiehrungen:

Nach 4 absolvierten Workshops können TeilnehmerInnen Demokratiewerkstattprofis werden. 2010 fanden gleich 3 Profiehrungen statt: Am 21. Jänner fand die Ehrung für die TeilnehmerInnen der öffentlichen Workshops statt, am 8. Juni wurden die Profis aus den Volksschulen geehrt und am 23. Juni die Profis der Hauptschulen, AHS-Unterstufen und PTS. Mehr darüber erfährt ihr auf Seite 3.

Im Schuljahr 2009/2010 haben in 432 Workshops insgesamt 9.369 TeilnehmerInnen partizipiert. Interessante Gäste haben uns in der Demokratiewerkstatt besucht und unzählige Fragen beantwortet.

Es sind dieses Schuljahr 123 Zeitungen, 194 Radiosendungen und 105 Filme entstanden. Insgesamt sind seit dem Start der Demokratiewerkstatt im Oktober 2007 bis einschließlich 2. Juli 2010 425 Zeitungen, 510 Radiosendungen und 360 Filmbeiträge entstanden.

In dieser Zeit haben in 1.161 Workshops 26.668 TeilnehmerInnen die Demokratiewerkstatt besucht.

Das Schuljahr beschließen wir mit drei öffentlichen Workshops am 13., 14. und 15. Juli 2010. Dann begibt sich die Demokratiewerkstatt in Sommerpause und öffnet ihre Türen wieder am 20. September 2010.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr und wünschen einen schönen Sommer!

850 DEMOKRATIEWERKSTATTPROFIS MEHR!

Was ist denn überhaupt ein Demokratiewerkstatt-profi? Die Schülerinnen und Schüler haben vier verschiedene Workshops in der Demokratiewerkstatt des Parlaments absolviert. Jeder Besuch eines Workshops wird mit einem Stempel in den Demokratiewerkstatt-Pass bestätigt. Sind im Pass vier Stempel, kann man sich zur Profiehrung anmelden.

Nationalratspräsidentin Barbara Prammer konnte dieses Jahr zum fünften Mal Kinder und Jugendliche per Urkunde mit diesem Titel auszeichnen und allen Medaillen überreichen.

Im Juni 2010 wurden insgesamt 36 Schulklassen im Nationalratssitzungssaal zum Profi geehrt, das sind rund 850 SchülerInnen. Dafür waren sogar zwei Termine notwendig. Am 8. Juni wurden 18 Volksschulklassen von Mag. Barbara Prammer zu Demokratiewerkstattprofis ernannt.

Am 23. Juni fand die Ehrung für die Klassen der AHS-Unterstufen, Hauptschulen und Polytechnischen

Schulen statt. 14 Schulklassen kamen aus Wien, 2 Hauptschulen aus Langenlois und weitere 2 Hauptschulen aus Mödling. Insgesamt waren 2 Klassen der AHS-Unterstufe, 5 Klassen der KMS, 6 Hauptschulklassen und 5 Klassen aus der Polytechnischen Schule zur Ehrung eingeladen.

Zum Vergleich:

2008 wurden 7 Klassen zum Profi geehrt, 2009 12 Klassen und 2010 36 Klassen. Seit Bestehen der Demokratiewerkstatt bis jetzt sind insgesamt 55 Klassen Profi geworden, das sind rund 1300 SchülerInnen.

Da man die Demokratiewerkstatt nicht nur mit der Schulklasse, sondern auch privat in den öffentlichen Workshops besuchen kann, gab es für die Profis eine spezielle Ehrung am 21. Jänner 2010. Bisher fanden 2 Ehrungen statt, und es wurden insgesamt rund 60 Kinder und Jugendliche zum Profi geehrt.

BILDER VON DER EHRUNG AM 8. JUNI 2010



HAT JEDER DIE GLEICHEN CHANCEN?

Armut hat viele Auswirkungen! Welche, erfährt ihr hier!

In Österreich hat nicht jeder die gleichen Chancen! Denn auch in Österreich ist Armut verbreitet, doch der Staat gibt von Armut bedrohten Menschen Geld, so dass sie sich Wohnung, Kleidung, Essen und Trinken leisten können, aber nicht viel mehr. Das nennt man „relative Armut“. Im Gegensatz dazu gibt es auch die „absolute Armut“, die tritt oft in Afrika auf. Absolute Armut ist, wenn man sich nicht einmal ein Glas Wasser leisten kann. Zum Glück gibt es die absolute Armut in Österreich nicht. Aber es gibt die relative Armut, und die ist



Moritz ist traurig. Er kann nicht ins Kino gehen, weil er kein Geld hat, gezeichnet von Julia.

auch schlimm.

Armut wirkt sich auf die Gesundheit aus, weil man sich kein frisches Obst und Gemüse leisten kann. Armut wirkt sich aber nicht nur auf die Gesundheit aus, sondern auch auf die Kleidung, weil man zum Beispiel nur im Second-Hand-Laden Kleidung kaufen kann. Und ausgegrenzt kann man dadurch als SchülerIn auch werden, weil man keine so „coole“ Kleidung trägt. Armut wirkt sich auch auf die



Thomas hat schlechte Zähne, weil er sich gesunde Nahrung nicht leisten kann, gezeichnet von Samuel.

Freizeit aus, weil man sich zum Beispiel einen Kinobesuch nicht leisten kann oder man kann auch nicht jede Sportart machen, weil es zu teuer ist.

Armut wirkt sich auch auf die Bildung aus, weil man es sich zum Beispiel nicht leisten kann zu studieren.

Wir sind froh, dass wir in Österreich leben, weil es die Möglichkeit gibt, dass der Staat uns Geld gibt, wenn es uns schlecht geht. Dadurch können wir uns das Nötigste zum Leben kaufen.



Familie O. hat ein geringes Körpergewicht, weil sie sich nicht viel zu Essen leisten können, gezeichnet von Antonia.



Ian (8), Antonia (9), Pia (9), Samuel (9), Lucas (9), Julia (9)

Ein Interview mit Samuel aus Irland:

Samuel, what do you think about this?

I think that it is important to be healthy, to have food and to have a house to live. Therefore people without money should ask people for work and if they can't, the government should help them and give them money.



Stefan kann sich keine schöne Kleidung leisten, gezeichnet von Lucas.

HELFT DIE ARMUT ZU STOPPEN!

In Österreich sind viele Menschen von Armut bedroht. Wer das ist, und warum das so ist, könnt ihr in unserem Artikel lesen.

Alleinerziehende Menschen haben ein höheres Risiko arm zu werden, weil sie sich um ihre Kinder kümmern müssen und deshalb nicht soviel arbeiten können. Außerdem haben sie nur ein Gehalt.



Gezeichnet von Laurenz.

Langzeitarbeitslose sind von Armut betroffen, weil sie wenig Geld bekommen, und weil sie sich schwer tun, eine neue Arbeit zu finden.



Gezeichnet von Alessa.

Auch PensionistInnen sind sehr gefährdet von Armut, weil sie nicht viel Geld haben und oft teure Medikamente kaufen müssen.



Gezeichnet von Sebastian.

Viele Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft sind von Armut bedroht, weil sie Schwierigkeiten haben, Arbeit zu finden, da sie oft die Sprache nicht können oder keine Arbeitsgenehmigung haben.



Gezeichnet von Alessa.

Was tun gegen Armut?

Was kann man gegen Armut tun?

Man kann kostenlose Kindergärten anbieten, weil die Leute dann auch Zeit haben zu arbeiten und ihre Kinder versorgt werden. Außerdem wäre es gut, wenn viel Geld für Bildung ausgegeben wird, weil nur wer gut ausgebildet ist, kann einen guten Job bekommen. Familien sollten mehr unterstützt werden, damit sie sich Essen und Trinken kaufen können. Auch alte Menschen sollten eine Pension bekommen, von der sie Medikamente kaufen können. Wir finden, dass jeder Mensch, der es sich leisten kann, einmal in der Woche an jemanden etwas spenden sollte.



Sebastian (9), Laurenz (8), Alessa (9), Klaus (9),
Lena (9) und Sebastian (8)

SKANDAL! KINDERARBEIT IN CHINA!

Wir entdeckten in China illegale Kinderarbeit:

Im Nordosten Chinas entdeckten wir eine kleine Fabrik, in der Kinder für europäische Textilkonzerne Jeans nähen. Für einen Tag Arbeit bekommen die Kinder, hauptsächlich Mädchen, umgerechnet 2 bis 3 Cent. Der normale Arbeitstag dauert 12 Stunden, von Montag bis Samstag.

Hier unser Exklusivinterview mit einer Näherin aus China und einem Mädchen aus Eisenstadt, die das Gymnasium in Eisenstadt besucht: Chigusar (8) und Nina (9).

Reporterteam: Wie sieht euer normaler Tagesablauf aus?

Nina: Ich geh von Montag bis Freitag in die Schule. Danach mach ich die Hausübungen und habe Zeit zum Spielen.

Chigusar: Ich muss schon um 5 Uhr in der Früh aufstehen und in die Fabrik arbeiten gehen. Dort muss ich dann bis zu 12 Stunden arbeiten.

Reporterteam: Was macht ihr in eurer Freizeit?

Nina: Ich gehe auf den Spielplatz oder gehe mit meinen Freundinnen spazieren.

Chigusar: Ich habe großteils keine Freizeit. Wenn ich von der Arbeit komme, bin ich oft sehr müde und lege mich schlafen.

Reporterteam: Wie viel Geld bekommt ihr pro Woche?

Nina: Ich bekomme pro Woche 10-20 Euro und damit kaufe ich mir Spielsachen oder spare es.

Chigusar: Ich bekomme pro Woche 12 Cent und damit bezahle ich mein Essen.

Reporterteam: Wann kommt ihr ungefähr von der Schule/Arbeit nach Hause?

Nina: Ich komme von der Schule um 3 Uhr heim.

Chigusar: Ich komme von der Arbeit oft erst um 5 Uhr abends nach Hause.

Reporterteam: Und wie geht es euch in der Schule/ bei der Arbeit?

Nina: In der Stunde müssen wir brav und leise sein. Während der Pause können wir essen und uns beschäftigen, wie wir wollen.



Matthias (13), Clemens (13), Nina (12), Sara (13), Teresa (12)

Chigusar: Wir arbeiten sehr hart und dürfen nicht die Toilette aufsuchen. Arbeitspausen sind unerwünscht und das Sprechen verboten.

Reporterteam: Unter welchen Umständen lebt ihr daheim?

Nina: Ich wohne in einem kleinen Haus mit Garten. Wir sind nicht reich, aber wir haben genug Kleidung und auch genug zu essen.

Chigusar: Ich lebe in einer alten, unbewohnten Hütte. Ich kann meine Kleidung nicht wechseln und wir haben auch selten etwas Essbares zu Hause.

Reporterteam: Und was wäre euer Wunsch für die Zukunft?

Nina: Keine Schule mehr, eine große Villa, viel Geld und ein großes Auto.

Chigusar: Ich würde gerne in die Schule gehen, ein größeres Haus wäre auch nicht schlecht. Ich hätte auch gerne ein bisschen mehr Geld und keine Arbeit mehr.

Wir finden, dass die Kinderarbeit furchtbar ist und abgeschafft werden sollte. Kinder sollten ein Recht darauf haben, in die Schule zu gehen und sollten noch nicht arbeiten müssen.

Was wir alle gegen Kinderarbeit machen können ist, keine Produkte zu kaufen, die durch Kinderarbeit hergestellt wurden und genau schauen, wo und von wem die Produkte hergestellt wurden.

Die Geschichte ist zwar erfunden, hat aber einen wahren Hintergrund. Wir hoffen, dass sie euch zum Nachdenken angeregt hat!



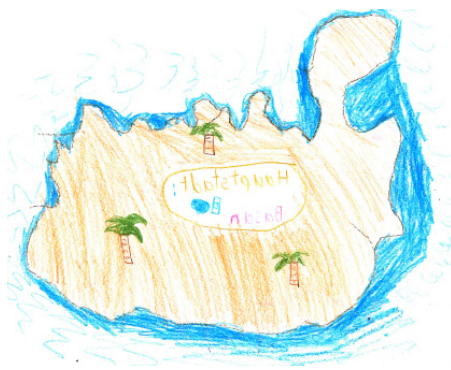
Mädchen aus China, gezeichnet von Nina und Sara.



Mädchen aus Österreich (9), gezeichnet von Sara (13)

EINE VERFASSUNG FÜR UNSER SONNENLAND

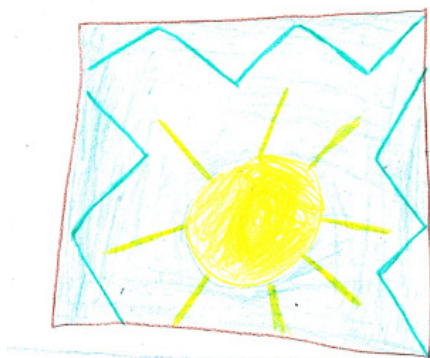
Wir haben ein Fernrohr, das bis ans Ende der Welt sieht. Dort haben wir das Sonnenland entdeckt.



Wir fahren hin und gründen dort einen Staat. Wir haben uns überlegt, wie unser Staat aussehen soll. Und das haben wir in die Verfassung geschrieben.

Unsere Sprache ist die Sonnensprache.

Wir haben eine schöne Flagge und ein Wappen mit einer Sonne drauf.



Bei uns sollen viele verschiedene Menschen leben, die alle gleich behandelt werden. Alle Religionen sind okay.



In der „Sonnenkugel“ wird über Gesetze geredet. Alle dürfen ab 12 Jahren Gesetze vorschlagen und auch darüber abstimmen. Die Mehrheit entscheidet, ob ein Gesetz kommt.

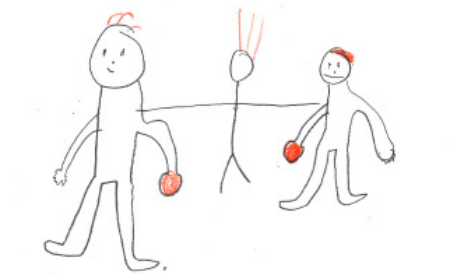


Es gibt geheime Wahlen.



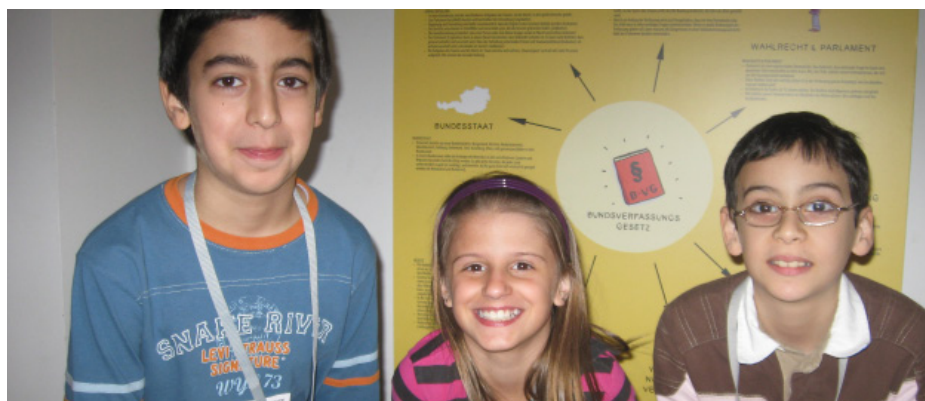
Nur ein Gericht darf entscheiden, wer ein Gesetz gebrochen hat und bestraft wird.

Unsere Staat ist neutral, wir mischen uns nicht bei anderen ein.



Hat Österreich auch eine Verfassung?

Ja! Hans Kelsen hat die Verfassung 1920 für Österreich gemacht. Vorher war Österreich eine Monarchie, und wir hatten einen Kaiser. Dann ist die erste Republik entstanden, ab da hat das Volk entschieden. Das war 1918, also ist das schon ziemlich lange her.



Hasan (10), Michaela (10), Hassan (10), Jessica (10)

NEUE VISIONEN FÜR KLEIDUNG

Die Textilindustrie in Rumänien und in der EU.

Unser Thema heute ist die Textilindustrie. Dazu haben wir das EU-Land Rumänien näher betrachtet. Wir haben Rumänien ausgesucht, weil Betty Rumänin ist und die Gruppe mehr über ihr Land erfahren wollte. Textilien werden auf der ganzen Welt hergestellt. Auch in Rumänien hat das Herstellen von Textilien eine lange Geschichte.

Viele Produkte bestehen aus Materialien, die aus dem Land selber kommen. Seit 2007 gelten in Rumänien die strengen Richtlinien der EU. Die die Qualität der Waren sichern. Noch immer sind die Produktionskosten niedriger als in vielen anderen EU-Ländern. Das heißt, dass das Herstellen von Kleidung oder Schuhen in Rumänien billiger als in vielen anderen Ländern ist.

Die EU forscht im Textilbereich auf vielen Gebieten und fördert die Entwicklung von neuen Textilien: Strahlenschutztextilien, Textilien mit integrierten Kosmetika, farbverändernde Wohntextilien, Senioren-Bekleidung mit Airbag, Sensoren zur Über-

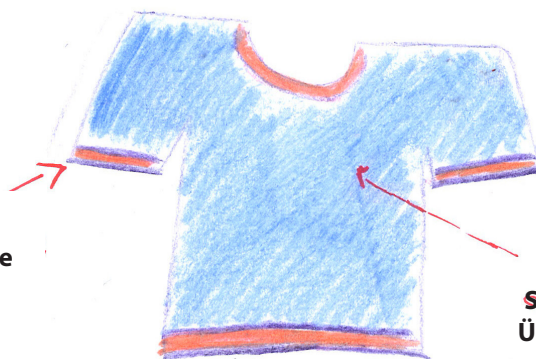
wachung von Körperfunktionen, etc. Das sind viele neue Visionen der Zukunft, die für uns sehr spannend klingen. Wir hätten auch schon einige Ideen: Wer will denn nicht einen Pulli, der gleichzeitig eine schöne Bräune auf den Oberkörper zaubert? Wer will nicht ein Stirnband mit Anti-Falten-Effekt?

EU und internationale Textilindustrie

In einigen Ländern der EU wird sehr viel aus China importiert, was zur Folge hat, dass innerhalb der EU nicht mehr so viel produziert werden kann. Daher werden Einfuhrbeschränkungen diskutiert.

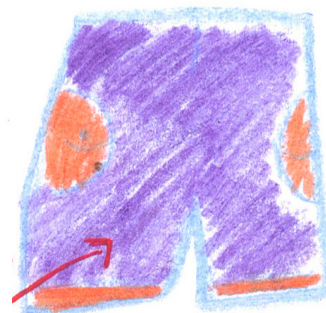
In Europa generell klagen viele Markenhersteller über den Verkauf von in China produzierten Fälschungen, die die Märkte überschwemmen und nicht die Qualität aufweisen, die dem jeweiligen Namen entspricht. Der österreichische Textilverband hat daher ein Abkommen zum Schutz geistigen Eigentums getroffen.

**Integrierte
Bräunungscreme**



**Sensoren zur
Überwachung
von
Herzfunktion**

**Integrierter
Airbag**



Textilien mit Spezialfunktion, gezeichnet von Anna.



Betty (14), Anna (13), Paul (14), Thomas (12)

Fakten zu Rumänien und Österreich

Rumänien kam 2007 zur EU.
Österreich kam 1995 zur EU.

Währung in Rumänien: rumänischer Leu, Lei, Bani.

Währung in Österreich: Euro und Cent

Staatsform in Rumänien: Republik
Staatsform in Österreich: Bundesrepublik

DIE 13. FEE SUCHT EINE LÖSUNG

Was kann man tun, wenn man überstimmt wird? Wir haben uns darüber Gedanken gemacht.

Dornröschen wird geboren. Die Mutter und der Vater veranstalten ein Fest. Es wurden 12 Feen eingeladen. Aber es gibt 13 Feen. Also muss eine zu Hause bleiben. Die Feen haben abgestimmt, wer das sein soll. Die meisten waren für die 13. Fee. Was sollte sie nun tun?

Wir haben uns mehrere Möglichkeiten ausgedacht:

A) Sie war so wütend, dass sie das arme Dornröschen verzaubert hat, dieses Ende kennt jeder.

B) Sie nimmt ihren eigenen Teller mit.

C) Sie isst dort nichts.

D) Sie sagt: „Das nächste Mal komm ich aber mit!“

E) Sie macht mit einer Freundin etwas anderes.

F) Sie teilt sich den Teller mit einer anderen Fee.

Entscheidet ihr, wie es ausgeht!



Leonie (8), Emma (8), Kerstin (9), Fatemeh (8)

Das Ende A) ist das Schlechteste, was man tun kann. Besser wäre es, das Beste daraus zu machen oder andere Lösungen zu suchen. Auf jeden Fall sollte man nicht aufgeben! Bei der nächsten Abstimmung gewinnt man ja vielleicht.



Alle stimmen für die 13. Fee, gezeichnet von Emma (8).



Das Beste draus machen ist eine gute Lösung, gezeichnet von Emma (8).



Sie sucht eine andere Lösung, gezeichnet von Fatemeh (8).



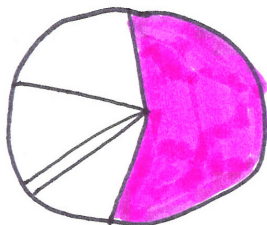
Dornröschen unverzaubert, gezeichnet von Fatemeh (8).

SO VIELE MEHRHEITEN

Habt ihr gewusst, dass es nicht nur eine Mehrheit gibt? Lest bei uns, welche es eigentlich gibt!

ABSOLUTE MEHRHEIT

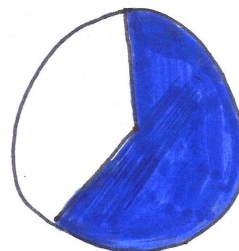
Eine absolute Mehrheit ist, wenn man mehr als die Hälfte der Stimmen hat.



Absolute Mehrheit

ZWEI DRITTEL MEHRHEIT

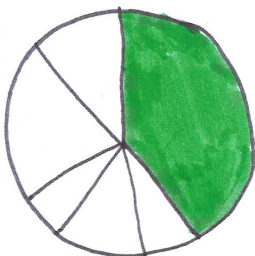
$\frac{2}{3}$ ist größer als eine absolute Mehrheit. Eine $\frac{2}{3}$ Mehrheit benötigt man, um über ein Verfassungsgesetz abzustimmen.



Zweidrittel-Mehrheit

RELATIVE MEHRHEIT

Die relative Mehrheit ist weniger als 50%, aber trotzdem hat man gewonnen, weil man die meisten Stimmen hat



Relative Mehrheit



Jakob (11), Murat (11), Elvan (13), Irem (11)

DAS GROSSE MEHRHEITEN-QUIZ

Ob ihr unseren Artikel wirklich aufmerksam durchgelesen habt, könnt ihr jetzt für euch selbst prüfen. Bei unserer Klassensprecherwahl hat es 3 KandidatInnen gegeben:



Bild 1: Murat hat 3 Stimmen erhalten. Irem hat 2 Stimmen erhalten. Jakob hat 4 Stimmen erhalten. Wer hat die Wahl gewonnen? Welche Mehrheit wird dargestellt?



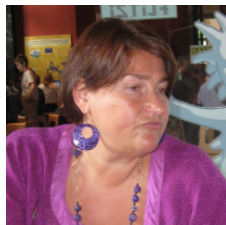
Bild 2: Irem hat 6 Stimmen erhalten. Murat hat 1 Stimme erhalten. Jakob hat 2 Stimmen erhalten. Welche Mehrheit hat Irem?



Bild 3: Murat ist 3 Mal gewählt worden. Irem ist 1 Mal gewählt worden. Jakob hat 2 Stimmen erhalten. Welche Mehrheit hat Murat?

Auflösung: Bild 1: relative Mehrheit, Bild 2: absolute Mehrheit, Bild 3: absolute Mehrheit

UNSERE PARLAMETARIERINNEN UND MEDIENEXPERTINNEN IM MAI UND JUNI 2010



Petra Bayr
(SPÖ)



Dieter Brosz
(Die Grünen)



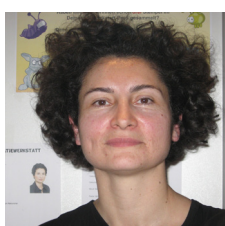
Kurt Grünewald
(Die Grünen)



Michael Hammer
(ÖVP)



Roman Haider
(FPÖ)



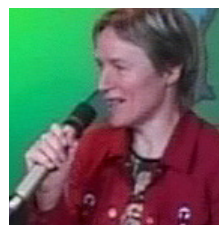
Alev Korun
(Die Grünen)



Kai Jan Krainer
(SPÖ)



Christine Lapp
(SPÖ)



Rosa Lohfeyer
(SPÖ)



Stefan Markowitz
(BZÖ)



**Monika
Mühlwerth**
(FPÖ)



Daniela Musiol
(Die Grünen)



Werner Neubauer
(FPÖ)



Bettina Rausch
(ÖVP)



Martina Schenk
(BZÖ)



Harald Walser
(Die Grünen)



Hannes Weninger
(SPÖ)



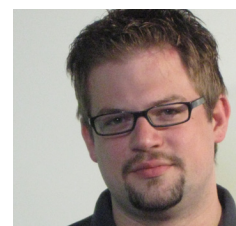
**Tanja
Windbüchler-
Souschill**
(Die Grünen)



Roland Fibich
(auto touring)



Bettina Reicher
(Der Standard)



Christoph Schwarz
(Die Presse)

MEINE MEINUNG...!

NEHMT UNSERE MEINUNG ERNST!

Hier könnt ihr lesen, was wir über unsere Schule denken!

Wir sind die SchülerInnen der 3B der Maroltingergasse und nach dem dritten Jahr in dieser AHS haben wir bereits viele Erfahrungen gemacht. Wir erzählen euch jetzt, was man in unserer Schule besser machen könnte.

Uns fällt auf, dass unserer Meinung nach viel zu viel Vandalismus herrscht. Die Schule neigt sich durch den unkontrollierten Vandalismus eher zum Negativen und viele SchülerInnen gehen daher nicht mehr gern zur Schule! Vandalismus bedeutet bei uns: kaputte Overheads, beschmierte Tische, teilweise auch beschädigte Sessel, usw....

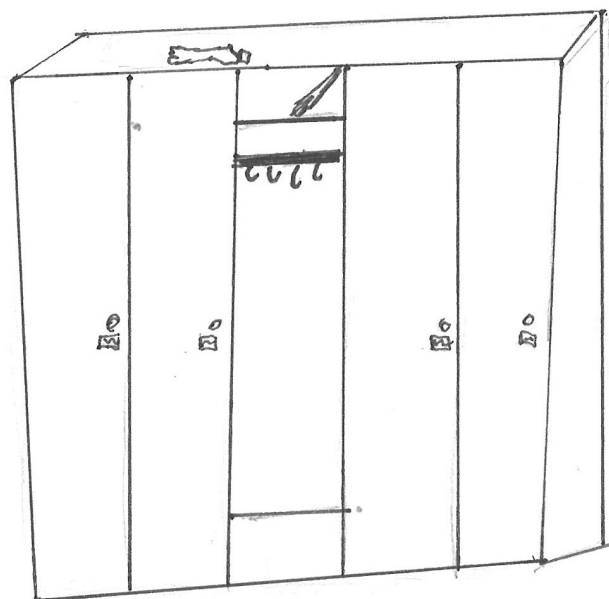
Daher fordern wir mehr Respekt vor fremdem Eigentum!

Auch die Hausschuhpflicht gefällt nicht jedem/jeder SchülerIn und daher verzichten auch viele darauf. Spinde und Schuhkästchen werden wie ein unnützer Gegenstand behandelt und demoliert. Meistens sind die Gründe dafür Hass auf die Schule, Langeweile im Unterricht, etc...

Wir würden es besser finden, wenn der Unterricht



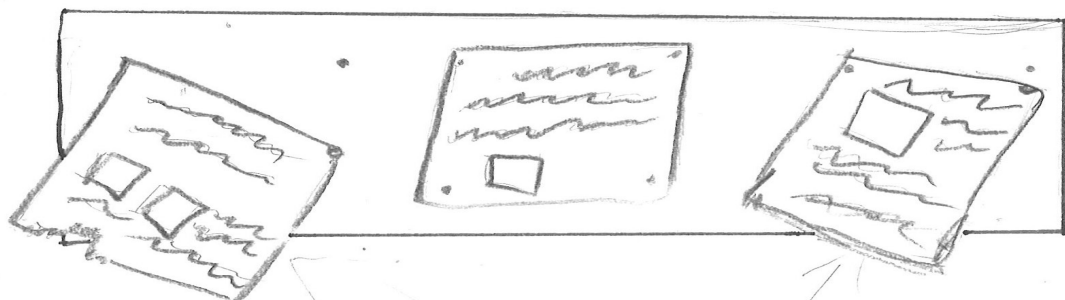
Ljubica (13), Emma (12), Johannes (13), Stefan (13)



Kaputte Spindtür, gezeichnet von Stefan.

interessanter gestaltet werden würde.

Unserer Ansicht nach ist es auch sehr schade, dass uns in Wien nicht mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen! Wir würden in dieser Angelegenheit gerne mehr mitbestimmen. Die SchülerInnen sollten mehr miteinbezogen werden und gefragt werden, was in der Schule verändert werden soll. Dann wäre vielleicht auch Vandalismus nicht mehr ein so großes Problem. Wir wollen euch in diesem Artikel zeigen, wie wichtig uns das Mitspracherecht in der Schule ist.



Heruntergerissene Plakate, gezeichnet von Stefan.

WIR SIND 17 KINDER IN DER KLASSE UND DAS FINDEN WIR COOL

Unsere Gruppe hat darüber geredet, ob 28 SchülerInnen in der Klasse zu viel sind. Wir haben unsere Lehrerinnen und Mitschüler befragt.

Wir haben 2 Gründe dafür und 2 dagegen gefunden. Dafür spricht: Mehr Kinder können miteinander lernen. Man findet mehr Freunde. Dagegen spricht: Es gibt zu wenig Platz, es ist zu laut, die Frau Lehrerin hat weniger Zeit für jedes Kind.



Fatima (11), Seyma (11), Kemal (11), Marie (9) Jenny (9)

Wir haben eine Umfrage mit unserer Klasse gemacht:

„Findet ihr es gut, dass 28 SchülerInnen in einer Klasse sind?“
2 Schüler haben für „Ja“ gestimmt und 12 haben für „Nein“ gestimmt.

Warum „ja“? Weil man mehr Freunde und Hilfe bekommt.
Warum „nein“?

Weil man streitet, weil es zu wenig Platz gibt, es ist zu laut und die anderen nerven einen. Man sieht auch nicht gut zur Tafel.



Wir haben unsere Lehrerinnen, Doris und Barbara, dazu interviewt.

Barbara: „Ich finde, dass 28 zu viele Kinder sind, weil zu wenig Zeit ist“. Doris: „Ich finde es nicht gut, weil die Kinder weniger oft

dran kommen und nicht viel fragen können. Verschiedene Arbeit in Gruppen ist nur schwer möglich. Ich hatte schon 38 Kinder, 25 Buben und 13 Mädchen.“

Danke für das Interview.



17 Kinder oder doppelt so viele Kinder - was ist besser? Gezeichnet von Kemal.

WAS HILFT UNS DIE POLITIK ??

Politik, was hat das mit mir zu tun? Diese Frage stellen sich viele Leute in unserem Alter. Einige Antworten dazu gibt es im diesem Beitrag.



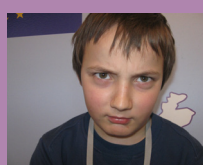
Cara (10), Mathias (10), Maxi (11), Paul (10), Rougan(10)

Politik ist dazu da, uns Regeln und Gesetze zu bieten, die wir einhalten müssen. Diese Gesetze bringen Ordnung in die Gesellschaft. Dabei entscheiden wir, wer gewählt wird. Jede einzelne Stimme ist wichtig für unser Land. Denn letztendlich bestimmen wir, wer für die Gesetze verantwortlich ist.

Für viele Jugendliche ist Politik unwichtig, und daher wollen auch nicht mehr so viele wie früher wählen gehen. Wir haben für euch drei Meinungen gesammelt, die mit diesem Thema zu tun haben: (Achtung! Nicht alle Meinungen sind die, von den Leuten, deren Foto daneben ist).



Entscheidungen beim Wählen! Es ist oft schwierig sich für eine Partei zu entscheiden! Darum sollte man sich durch möglichst viele Medien informieren! Manche Wähler denken so wie Paul und Rougan.



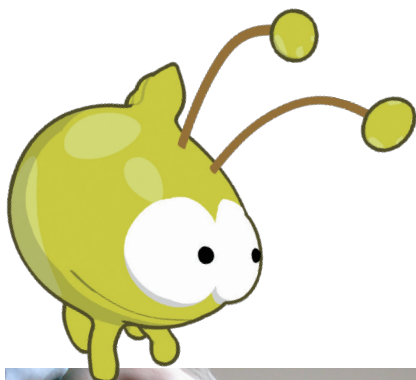
„Warum nicht wählen? Es interessiert mich nicht! Meine Stimme zählt eh nix! Die halten ihre Versprechen ja nicht!“ Manche Wähler denken so wie Maxi.



Warum wählen? Wer nicht wählt, lässt jemand anderen für sich entscheiden! Es ist eine Verantwortung als BürgerIn! Es können nur mehrere Menschen etwas bewegen! Manche Wähler denken so wie Cara.

Wir haben auch einen Experten zu diesem Thema befragt und zwar den Abgeordneten Dr. Franz-Joseph Huainigg. Ihm haben wir die Frage gestellt: „Was kann der/die Einzelne in der Politik bewegen?“ Seine Antwort: „Ein einzelner Mensch kann gar nichts bewegen, aber viele schon. Politik ist überall, zum Beispiel in der Schule oder zu Hause oder auch am Spielplatz, und der Politik vertritt unsere Meinung. Viele Jugendliche glauben, dass sie nichts bewirken können und haben deshalb kein Interesse an den Parteien. Die Parteien sollten mehr auf die Interessen der Jugendlichen zugehen. Zur Politik gehört es auch, um sein Recht zu kämpfen.“





WAS BEDEUTET...?

INTERESSENVERTRETUNG

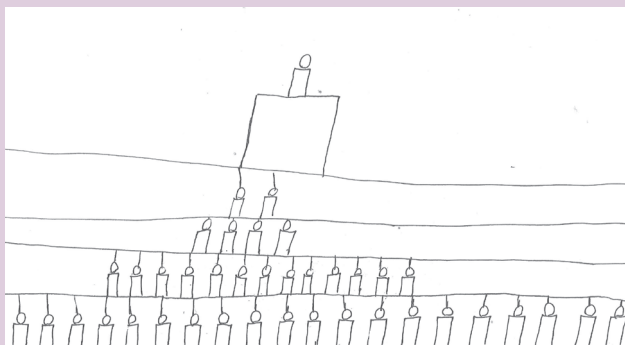
Eine Erklärung, was eine Interessenvertretung ist....



Marlen (10), Martin (10), Wladi (10), Niklas (10)

MARTIN ERKLÄRT! Was ist jetzt eigentlich eine Interessenvertretung?

Eine Interessenvertretung ist jemand, der die Interessen der Leute vertritt. Um eine Interessenvertretung zu bestimmen, schlagen die Leute immer einzelne Personen dafür vor, damit es wenige Leute gibt, die die Interessen von vielen vertreten. Das ist deswegen wichtig, weil sonst beispielsweise im Parlament alle ÖsterreicherInnen herumrennen und durcheinanderreden würden. Das ist dann so wie beim Klassensprecher in unserem Beispiel. Und hier seht ihr auf einem Bild wie das aussieht.



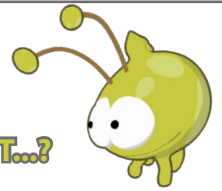
Eine Interessenvertretung ist zum Beispiel ein Klassensprecher. Wenn bei uns in der ersten Stunde Musik ist und in der nächsten Stunde wäre Turnen, dann hätten wir keine Pause, weil wir das Turnsaackerl holen, dann wieder hinunter in den Garten und hinein in den Turnsaal müssen. Wir wollen etwas ändern und mit unserer Lehrerin sprechen. Es gibt einen Klassensprecher, damit nicht alle Kinder beim Lehrerzimmer anklopfen und fragen müssen, denn die Lehrerin versteht nicht, wenn alle etwas durcheinander sagen. Wenn aber nur einer zur Lehrerin geht, dann sagt man zu ihm Klassensprecher, weil er für die Klasse spricht. Dieser vertritt dann unsere Interessen.



So sollte es nicht sein: Alle reden auf die Lehrerin ein.



So wäre es gut: Die Klassensprecherin überbringt der Lehrerin die Wünsche oder Beschwerden.



WAS BEDEUTET...?

...DIKTATUR ?

Wir präsentieren euch eine Fotostory zum Thema Diktatur!

Diktatur ist eine Regierungsform, die wesentliche Teile der Demokratie nicht enthält. Es gibt zwar häufig Parlamente und Regierungen, aber keine freien Wahlen. Politische GegnerInnen einer Diktatur werden unterdrückt. Sehr oft durch Folter oder Verhaftungen. Alles wird kontrolliert und überwacht. An der Spitze ist der Diktator. Einige der bekanntesten Diktaturen waren in Deutschland und Österreich in der Zeit von 1933-1945 und in der UdSSR von 1917-1991. Es gibt auch noch heute Diktaturen z.B. in Kuba, Burma (Südostasien) und Nordkorea. Wie sind froh, dass wir in einer Demokratie leben, und wir unsere Meinung frei äußern können, ohne dafür bestraft oder verfolgt zu werden.



Clemens (13), Max (12), Gözde (13), Marcel (12), Alina (12)



Ein friedliches Volk =)



Niemand durfte reden, hören oder sehen =(



Aber dann verplauderte sich doch noch jemand!!



Prompt wurde sie verraten!!



Verhaftung erfolgte auf Befehl des Diktators.



Ohne Prozess kam sie ins Gefängnis =(

...POLITIKVERDROSSENHEIT?

Wir erklären euch, was dieses komplizierte Wort, das man so oft in der Zeitung oder in anderen Nachrichten findet, bedeutet.

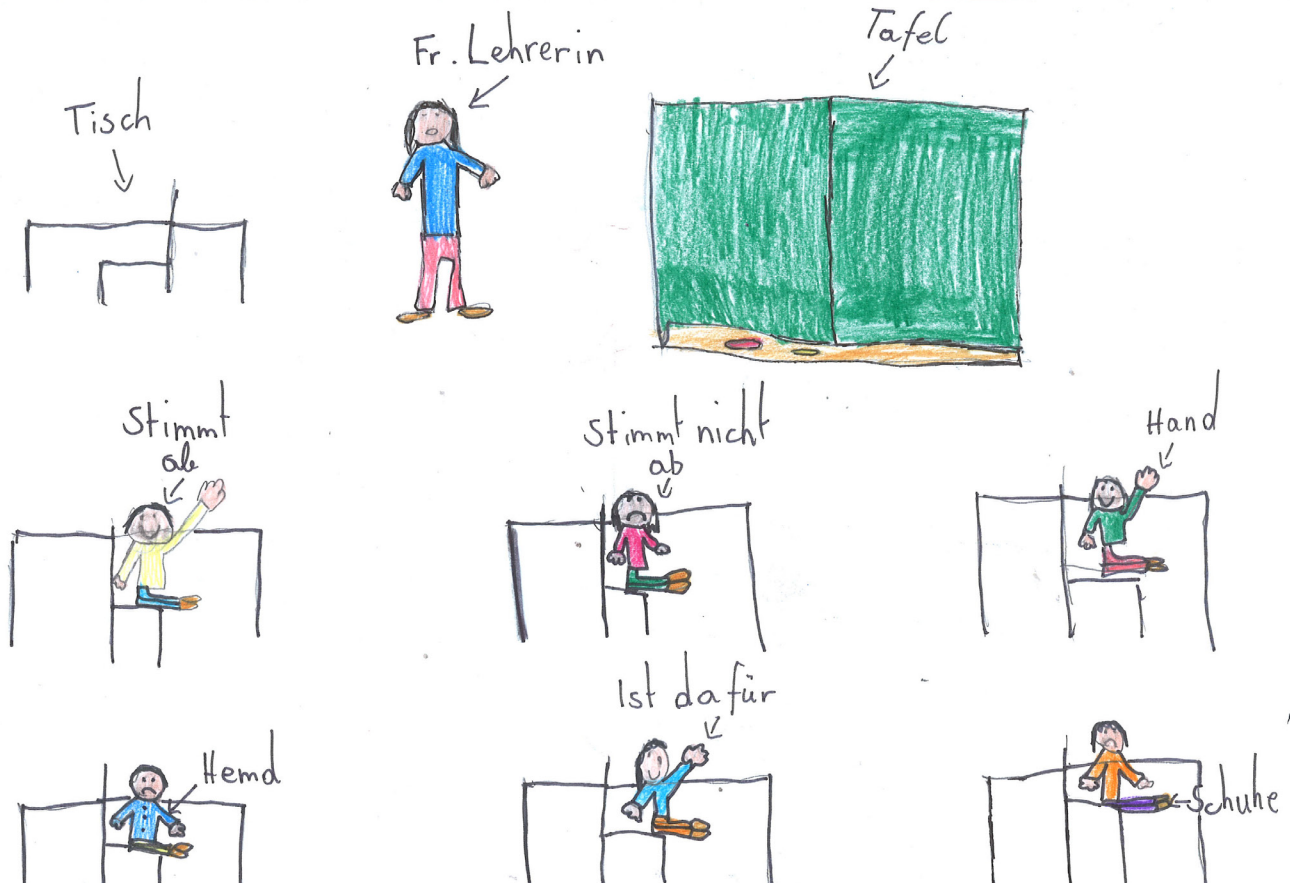
WAS BEDEUTET...?



Unser Thema ist Politikverdrossenheit. Und damit ihr das besser versteht hier ein Beispiel: In der Klasse gibt es 27 Kinder. Sie müssen sich entscheiden, ob sie auf eine Sportwoche oder eine Bergwoche fahren. 17 Kinder wollen nicht wählen, weil sie das nicht interessiert. Jetzt entscheiden 10 Kinder, was 27 Kinder machen. 6 Kinder wollen zur Sportwoche und 4 Kinder zur Bergwoche. Jetzt entscheiden 6 Kinder was 27 Kinder machen. Findet ihr das fair? Erklärung: Wenn manche sich nicht dafür interessieren, ist es OK, wenn sie nicht mitstimmen. Sie müssen aber dabei wissen, dass sie ihre Stimme jemand anderen überlassen.



Rebeca (9), Anabel (9), Niko (10), Benny (10), Sergio (10), Aleksandr (10)



Die Klasse bei einer Abstimmung, gezeichnet von Anabel (9).



Nicht alle freut die Abstimmung, gezeichnet von Benny, Aleksandr und Rebeca .



ERSCHRECKENDES ERGEBNIS

Österreicher zeigen kaum Interesse an Politik.

Heute startete unsere Gruppe vor dem Parlament eine Umfrage. Das Thema, mit dem sie sich dabei beschäftigten, war, wie man sich über Politik informiert. Bei dieser Umfrage kam ein erschreckendes Ergebnis heraus. Nur 50% der befragten Österreicher informieren sich täglich über politische Ereignisse, wie Sie in unserer ersten Grafik erkennen können. 84% der Befragten informieren sich ausschließlich über die Zeitung. Nur 16% erhalten ihre Informationen über das Fernsehen, Radio und Internet. Das ist eindeutig in unserer zweiten Grafik zu erkennen.

Zu unserem Thema haben wir noch unseren Gast vom „Standard“ interviewt. Auf die Frage, ob sie uns etwas über manipulierte Statistiken erklären kann, hat sie geantwortet: Zwischen Statistik und Umfrage gibt es einen Unterschied. Außerdem müssen Umfragen oder Statistiken nicht immer manipuliert sein. Wichtig wäre vor allem, dass viele verschiedene Leute befragt werden. Man sagt dazu, es sollte eine möglichst breite Streuung an Personen geben.

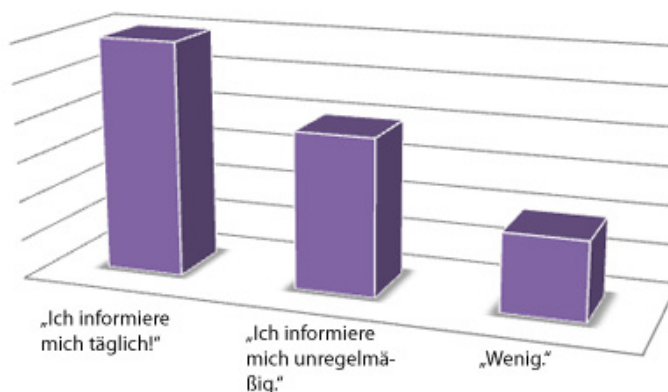
Unsere nächste Frage war: „Wie kann man sich vor manipulierten Statistiken schützen?“ Vielleicht soll

man mehrere vergleichen, ob sie Unterschiedliches schreiben und sich vielseitig informieren. Das Verschweigen von Dingen ist auch Manipulation und wer wissen will, wieviele Menschen wirklich befragt wurden, muss das „N“ suchen. Da steht dann zum Beispiel „N = 2000“, und das bedeutet, dass für diese Umfrage 2000 Leute befragt wurden.

Bei unserer Umfrage übrigens war eine Manipulation vorhanden: N = 6 Personen. Dann schauen unsere Statistiken nämlich gleich ganz anders aus. Lassen sie sich nicht manipulieren!



Grafik 2: Über 80 % informieren sich über die Zeitung



Grafik 1: Nur 50% informieren sich täglich



Christoph (14), Alex (14), Dominik (14), Andreas (14), Niko (15) und Bettina Reichert

TEILE DER MANIPULATION

Hier können Sie einige Arten der Manipulation lesen.

Im Interview mit Bettina Reicher haben wir erfahren, wie Dinge manipuliert werden können.



Manipulation durch Sehen:

Bildmanipulationen kommen oft in Zeitungen und Werbungen vor. Zum Beispiel werden auf Werbeplakaten Bilder verändert und Personen schöner gemacht. Kleine Schönheitsfehler werden mit einem Bildbearbeitungspogramm entfernt. Dann scheint es so, als wären die Gesichter makellos. Bei Bildern oder Fotos werden manchmal auch nur Bildausschnitte gezeigt und nicht das ganze Bild. Auch so kann die ursprüngliche Bedeutung eines Bildes verändert werden.

Manipulationen durch Reden:

Manipulationen der Sprache kommen oft im Radio oder im Fernsehen vor. Häufig werden auch nur ein paar Wörter verändert. Aber auch die kleinste Wortveränderung kann eine Manipulation darstellen. „Plötzlich“, „auf einmal“, „unerwartet“ und ähnliche Wörter machen eine Radiosendung oder Nachrichten spannender.



Manipulation durch Riechen:

Durch Gerüche, wie z.B. mit einem Parfüm, will man attraktiver wirken. In einem Schokoladengeschäft wird z.B. künstlicher Schokoladengeruch vorgetäuscht, damit die Leute die Schokolade kaufen. Dies ist auch bei anderen Dingen der Fall.

Manipulation durch Hören:

Manchmal werden bei Filmen, Radiosendungen und Nachrichten Töne oder Musik verändert. Es werden z.B. Stimmen höher oder tiefer gemacht oder verstellt. Zu einigen Berichten können auch Geräusche im Hintergrund eingespielt werden. Dadurch wirkt der Bericht noch echter. Es ist immer wichtig darauf zu achten, was berichtet wird, und ob diese Aussagen oder Informationen so stimmen, wie sie präsentiert werden.



Manipulation durch Körpersprache:

Wenn jemand einen anderen ignoriert oder wenn man z.B. Gefühle zeigt (z.B. man ist sauer auf jemanden oder findet jemanden sympathisch), wird das durch die Gestik beeinflusst. Es wird das Gefühl, dass man für jemanden empfindet, verstärkt. Redner verwenden bei ihren Ansprachen häufig die Hände, um etwas darzustellen und klarer zu machen. Die Zuhörer werden dadurch nicht nur akustisch, sondern auch visuell unterhalten. Politiker verwenden oft Gesten.

Erklärung:

Wir haben herausgefunden, dass Manipulation in allen Medien vorkommt. In Zeitungen werden zum Beispiel Schlagzeilen interessanter gemacht, Bilder verändert oder Aussagen beeinflusst. Also, es ist wichtig, immer aufzupassen, was man sieht, liest, oder fühlt, damit man Manipulation erkennt.



Bayram (13), Edina (12), Vinka (13),
Nadine (13), Adnan (13)

SCHWARZ AUF WEISS IST KEIN BEWEIS

Wir haben uns mit den Begriffen Parlament und Gesetz auseinandergesetzt. Ausserdem erklären wir euch, wie man sich bestens über Politik informieren kann, und warum man nicht alles glauben soll.

Das Parlament ist ein Ort, wo Menschen Entscheidungen treffen und über Politik diskutieren. Außerdem der Ort, an dem PolitikerInnen über Gesetze Diskussionen führen und sie beschließen. Was für ein Glück, denn würden keine Gesetze unser Zusammenleben regeln, gäbe es wahrscheinlich Chaos. Das Parlament besteht in Österreich aus zwei Kammern, dem Bundesrat (62 BundesrätInnen) und dem Nationalrat (mit 183 Abgeordneten). Alle 5 Jahre wird ein neuer Nationalrat gewählt. Wer im Bundesrat sitzt, bestimmen die Landesregierungen. In einer Demokratie sollten alle mitbekommen, worum es geht, weil alle über die Gesetze Bescheid wissen sollen. Heute findet man Informationen über Politik im Internet, in Büchern, auf Wahlplakaten, im Radio, in Zeitungen und im Fernsehen. Man sollte jedoch aufpassen, da z.B. Plakate von den Parteien selber hergestellt werden, und dort meist nur positive Seiten der Partei zu sehen sind. Man kann zum Beispiel



**Wahrheit oder Propaganda:
Was wissen wir wirklich über
Flo?**

verschiedene Zeitungen vergleichen, weil es nie sicher ist, ob alles stimmt. Es kann sein, dass wichtige Informationen ausgelassen oder übertrieben dargestellt sind. Es war nicht immer so leicht wie heute, Informationen zu bekommen. Früher gab es nicht so viele Medien wie heute, und zur Zeit der Nationalsozialistischen Diktatur wurden die Medien überhaupt zensiert und unabhängige Medien verboten. Darum konnte niemand wissen, wie schlecht alles war.

Also: Glaub Ihr das?



Matthias (14), Victoria (13), Sabrina (14)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at



4C, OVS Svetelskystraße, 1110 Wien

4A, OVS Svetelskystraße, 1110 Wien

3B, BG Maroltingergasse, 1160 Wien

3C, BG BRG Eisenstadt, 7000 Eisenstadt

4B, VS Georg-Bilgeri-Strasse, 1220 Wien

1B, KMS Felixdorf, 2603 Felixdorf

3B, HS I Mödling, 2340 Mödling

Öffentlicher Workshop 12. Juni 2010

3A, Vienna Elementary School, 1180 Wien

3A, Vienna Elementary School, 1180 Wien

3M, KMS Alsegger Straße, 1180 Wien

4B, KMS Bendagasse, 1230 Wien

1C, Institut Neulandschulen, 1190 Wien

4A, VS Hoeftgasse, 1110 Wien

1D, GRG der Brüder der Christlichen Schulen Wien-Strebersdorf